

II.

Die österreichisch-ungarische Monarchie.

2. Jan. Zwischen Erzherzog Friedrich und Kaiser Wilhelm werden aus Anlaß des Jahreswechsels Telegramme ausgetauscht; ebenso zwischen Erzherzog Friedrich und General v. Gindenburg.

(Den Wortsatz. Verf. siehe Chronik des Deutschen Krieges Bd. 2 S. 357 f.)

2. Jan. Aus Anlaß des Jahreswechsels mochten die Mitglieder der ungarischen Regierungspartei dem Ministerpräsidenten Graf Tisza ihre Aufmerksamkeit; bei der Beantwortung der Begrüßungsansprüche des Grafen Khuen-Hedervary äußerte sich Graf Tisza in längerer Rede wie folgt:

„Es scheint sonderbar, daß wir uns mit der Frage beschäftigen müssen, ob wir zum Kriege gezwungen wurden oder ob wir den Krieg provozierten. Der Bund der Centralmächte wurde durch Gesichtspunkte der konservativen äußeren Politik zusammengebracht. Dieser defensive Gedanke lag dem Zweibund und später dem Dreibund zugrunde, während jene Großmächte, welche offensives politische Ziele verfolgten, sich zur Triple-Entente vereinigten. Eine Spannung in Europa wurde stets durch die aggressiven politischen Handlungen der Triple-Entente verursacht. Es kam allerdings eine gewisse Epoche, in der es schien, als ob das russische Reich seine europäische Politik änderte, als ob es auf die exaltative Vormachtstellung am Balkan verzichtete. In dieser Periode kam die Bregjäger Vereinbarung zustande. Mit dem Zeitpunkt, als das türkische Reich seine große innere Umgestaltung erfuhr und wir insolge dessen veranlaßt wurden, die bisher okkupierten Provinzen zu annektieren, brachen die bisher schlummernden eruptiven Kräfte hervor. Wenn uns, die wir nicht oder weniger an der Leitung der Politik der letzten Jahre teilnahmen, ein Vorwurf treffen kann, so ist es nur der, daß wir mit allzu langer Geduld und allzu großer Friedfertigkeit gewisse Umtriebe mitzulassen. Ich nahm nur in der allerletzten Zeit an der Leitung der Politik der Monarchie teil, sagte mich jedoch stets dafür ein, daß wir bestraft seien, den Frieden solange aufrecht zu erhalten, als dies mit Ehre möglich sei. Ich werde die Verantwortung für einen sogenannten Präventivkrieg nie übernehmen. Ich weiß das Lob zu schätzen, welches Sie und Sie genommen wird, als ob mir diesen Krieg darum herbeigeführt hätte, damit wir ihn nicht unter ungünstigeren Umständen noch ein paar Jahren zu führen haben würden.“ Graf Tisza warf sodann einen Ueberblick auf die Geschicke seit dem Zerstoerren Altentat und auf die Schritte, die unternommen werden, um Verunglückung zu erhalten. Der Minister sagte: „Wird bei Ausbruch des Krieges wurde unseren Feinden eine bittere Ueberraschung bereitet. Die schwache, verfallende, zum Marasmus verurteilte Monarchie, wie sie unsere Feinde darstellten, gab viele Zeichen von jugendlicher Lebend-